

CHRISTIAN GRAWE
»DARLING JANE«



**CHRISTIAN
GRAWE**



**»DARLING
JANE«**

JANE AUSTEN -
EINE BIOGRAPHIE

Mit 29 Abbildungen

Reclam

**Meiner Frau Ursula gewidmet:
Wir haben Jane Austen gemeinsam erobert.**

5., überarbeitete und erweiterte Auflage

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist ausgeschlossen.



RECLAM TASCHENBUCH Nr. 20758
2010, 2017, 2025 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
info@reclam.de

Umschlaggestaltung: Kosmos Design, Münster
Umschlagmaterial: PEYVIDA puro 270 g/m², peyer graphic gmbh
Druck und Bindung: GGP Media GmbH,
Karl-Marx-Str. 24, 07381 Pößneck
Printed in Germany 2025

RECLAM ist eine eingetragene Marke der
Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-020758-1
reclam.de

INHALT

Vorspiel/Nachspiel 7

Einleitung 12

Erstes Kapitel

Steventon 1775–1801 21

Zweites Kapitel

Jugendwerke 52

Drittes Kapitel

Jane Austens England 70

Zwischenspiel:

Ein Kriminalfall im Hause Austen 71

Viertes Kapitel

Bath – Southampton 1801–1809 105

Fünftes Kapitel

Literarische Krisenjahre 133

Sechstes Kapitel

Chawton – London 1809–1816 149

Siebtens Kapitel

Werke zu Lebzeiten 176

Achtes Kapitel

Chawton – Winchester 1816–1817 202

Neuntes Kapitel

Werke aus dem Nachlass 218

Anmerkungen 242

Literaturhinweise 247

Abbildungsnachweis 248

Personenregister 249

Zum Autor 256

Heirat, Moral, Umgangsformen, Geld

Paul Poplawski



Tugend, gesunder Menschenverstand, Geschmack

David Cecil¹

VORSPIEL/NACHSPIEL



Da zu Beginn des 19. Jahrhunderts nur Männer einen Sarg auf dem Weg zur Beerdigung begleiteten, blieb Cassandra Austen am 24. Juli 1817 als Zuschauerin zurück und sah vom Fenster aus dem Beerdigungszug ihrer Schwester Jane zu, der von dem Haus in der College Street in Winchester aufbrach, in dem beide seit Ende Mai gewohnt hatten. »Unsere Unterkunft hier ist sehr bequem. Wir haben ein nettes kleines Wohnzimmer mit einem Erkerfenster, das auf Dr Gabells Garten hinaussieht«, hatte Jane in ihrem letzten erhaltenen Brief geschrieben (B 240²). Die Brüder Edward und Charles kamen am 23. Juli abends nach Winchester und der in Oxford studierende Neffe James Edward (»der jüngste der Trauernden«, Files 48) am nächsten Morgen. Sie begleiteten den Sarg auf seinem Weg zur Kathedrale, wo Jane Austens Sarg unter einer schwarzen Marmorplatte beigesetzt wurde. »Es ist mir eine Genugtuung zu wissen«, schrieb Cassandra an eine ihrer Nichten, »dass sie in einem Gebäude liegen soll, das sie so bewundert hat« (B 244).

Sechs Tage vorher, am 18. Juli, war Jane nach langer Krankheit im Alter von 41 Jahren gestorben; und drei Monate davor waren Cassandra und ihre schwerkranke Schwester von Chawton nach Winchester aufgebrochen, wo der erfahrene Arzt Mr Lyford bessere Hilfe für Janes Krankheit versprach. Janes Mutter, nun 78 Jahre alt, blieb in Chawton zurück und sah ihre jüngere Tochter nie wieder. Es regnete fast die ganze Zeit, als die kleine Kavalade am Sonnabend, dem 24. Mai 1817, die 16 Meilen zurücklegte. Jane und Cassandra saßen in der Kutsche und wurden zu Pferd von ihrem Bruder Henry und ihrem 23-jährigen Neffen Edward Knight begleitet, die zu Janes Bedauern klitschnass

wurden. Die Kranke überstand die Reise zur College Street ohne nachhaltige Folgen und machte sich wieder einmal Hoffnung auf eine Besserung ihres Zustandes.

Aber auch Mr Lyford konnte Jane nicht retten; er war selbst ratlos und gestand Janes Schwägerin Mary, »die Dauer der Krankheit werde ganz ungewiss sein – sie könne sich hinziehen oder sie könne mit ebenso großer Wahrscheinlichkeit auch zu einem plötzlichen Ende kommen, und er fürchte, die *letzte* Phase, wann immer sie eintrete, werde schweres Leiden mit sich bringen« (Files 43). Janes Zustand verschlimmerte sich, und die kurzen Besserungen erwiesen sich als Illusion. Woran Jane Austen starb, ist nicht sicher erwiesen. Lange ist die Addison-Krankheit (Versagen der Nebennieren) für die Ursache gehalten worden, aber auch ein Hodgkin-Lymphom (Drüsenkrebs) und sogar eine zusätzliche Lungenentzündung sind vermutet worden. Wie Janes letzte Tage und Stunden verliefen, berichtete Cassandra zwei Tage nach dem Tod ihrer Schwester deren 25-jähriger Lieblingsnichte Fanny Knight, die Jane noch im Februar bei »den Capricen Deines Geschmacks, den Widersprüchen Deiner Gefühle« (B 228) beraten hatte:

Gleich nach dem Dinner am Donnerstag ging ich in die Stadt, um etwas zu besorgen, woran Deiner lieben Tante sehr lag. Ich kehrte ungefähr um Viertel vor sechs zurück, als sie sich gerade von einem Anfall von Schwäche und Niedergeschlagenheit erholte; sie war sogar imstande, mir einen genauen Bericht des Anfalls zu geben; und als die Uhr sechs schlug, sprach sie ruhig mit mir. Ich kann nicht sagen, wie bald danach sie wieder einen ähnlichen Schwächeanfall bekam, dem dann die Schmerzen folgten, die sie nicht beschreiben konnte, aber Mr Lyford war herbeigerufen worden und hatte ihr etwas zur Erleichterung gegeben, und spätestens um sieben lag sie in einem Zustand tiefer Bewusstlosigkeit. Von da an bewegte sie sich bis halb fünf morgens kaum, als sie zu atmen

aufhörte, so dass wir – und dem Allmächtigen sei Dank dafür – allen Grund haben anzunehmen, dass ihre Schmerzen vorüber waren. Fast bis zuletzt bewegte sich ihr Kopf mit jedem Atemzug leicht. Ich saß sechs Stunden lang mit einem Kissen auf dem Schoß bei ihr, um ihr den Kopf zu stützen, der fast außerhalb des Bettes lag. Dann zwang mich Erschöpfung, meinen Platz für zweieinhalb Stunden Mrs James Austen zu überlassen, und ungefähr eine Stunde, nachdem ich ihn wieder eingenommen hatte, tat sie ihren letzten Atemzug. Ich konnte ihr selbst die Augen schließen, und es ist mir eine große Befriedigung, ihr diesen letzten Dienst selbst erwiesen zu haben. Ihre Züge waren nicht verzerrt oder schmerzlich verzogen – im Gegenteil, außer der ständigen Bewegung ihres Kopfes erweckte sie in mir den Eindruck einer schönen Statue, und noch jetzt in ihrem Sarg liegt ein so rührend heiterer Ausdruck auf ihren Zügen, dass ihr Anblick wohlthuende Gedanken weckt. (B 243 f.)

Als der herbeigerufene Mr Lyford eintraf, war Jane Austen schon gestorben. Sie wurde im nördlichen Schiff der Kathedrale begraben, wo man noch heute die marmorne Grabplatte betrachten kann. Sie trägt die Inschrift:

Zum Gedenken an
Jane Austen,
die jüngere Tochter
des Geistlichen George Austen,
vormals Pastor von Steventon in dieser Grafschaft.
Ihr Leben endete am 18. Juli 1817,
im Alter von 41, nach langer Krankheit, gestärkt von
der Geduld und Hoffnung einer Christin.

Ihr wohlwollendes Herz,
ihr ausgeglichenes Temperament und

ihre außerordentlichen Geistesgaben
garantierten ihr das Wohlwollen aller, die sie kannten, und
die herzlichste Liebe derer, die ihr am nächsten standen.

Deren Trauer entspricht ihrer Zuneigung,
sie wissen, dass ihr Verlust unersetzlich ist,
aber bei ihrer tiefsten Erschütterung werden sie getröstet
durch die feste, aber bescheidene Hoffnung, dass Großmut,
Hingabe, Glaube und Reinheit ihrer Seele
ihr den Anblick gewähren werden ihres
ERLÖSERS.

Wozu »ihre außerordentlichen Geistesgaben« sie befähigt hatten, erwähnt die Inschrift auf der Grabplatte nicht. War es familiäre Diskretion, bewusste Konzentration auf ihre Menschlichkeit, Erfüllung von Janes Wunsch, unbekannt zu bleiben, mangelndes Verständnis der Einmaligkeit ihrer literarischen Begabung?

Gut 50 Jahre später berichtete James Edward Austen-Leigh, ein Freund, der das Grabmal Jane Austens besucht habe, sei vom Küster der Kathedrale gefragt worden, »ob an der dort begrabenen Dame etwas Besonderes gewesen sei; so viele Leute wollten wissen, wo sie begraben ist« (Files 108).

War etwas Besonderes an ihr? Aber natürlich, und sie war um 1870 schon eine viel gelesene Berühmtheit. Heute gilt sie als eine der größten Begabungen der englischen Literatur. Ihr schmales Œuvre von nur sechs Romanen hat sie zu ihrer beliebtesten Klassikerin gemacht. Sie ist im 21. Jahrhundert eine weltweite Kult- und Devotionsfigur, ein Star, eine industrielle Ikone. Straßen, Parks, Gesellschaften und Gebrauchsartikel wie Tassen, Taschen, Tees und T-Shirts führen ihren Namen. Jane-Austen-Bälle und -Kongresse werden veranstaltet; jedes Jahr findet in Bath ein zehntätiges Jane-Austen-Festival statt, das die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in den Kostümen der damaligen Zeit feiern. Im Stadtteil von Melbourne in Australien, wo der

Autor dieser Biographie lebt, hat ein Jane Austen Tearoom eröffnet, in dem man in »Mr Darcy's Room and Miss Elizabeth Bennet's Room« speisen kann, und zwar »Mr Colin's Pompous Simple Breakfast« oder »Miss Fanny Dashwood's seafood catch« (allerdings gibt es nur eine Mrs, nicht eine Miss Fanny Dashwood in Austens *Verstand und Gefühl*). Wo immer man hinsieht, wo immer man hinhört – Jane Austen ist »Darling Jane«.

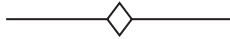
Wie führte die anonyme Veröffentlichung ihrer sechs Bücher innerhalb des kurzen Zeitraums von nur sieben Jahren zu dem so sensationellen Nachleben der Schriftstellerin? Was waren das für Romane? Und wer war diese Autorin? Was sind die Gründe für ihre außerordentliche Beliebtheit? Dies ist die Geschichte Jane Austens, ihrer Werke, ihres Ruhms und ihrer Zeit.



CartoonStock.com

»Behaupten Sie das einfach, oder können Sie nachweisen, dass Sie in der fraglichen Nacht an einer Jane-Austen-Biographie gearbeitet haben?«

EINLEITUNG



Jane Austens sechs Romane *Verstand und Gefühl*, *Stolz und Vorurteil*, *Mansfield Park*, *Emma*, *Kloster Northanger* und *Überredung* haben endlich auch in Deutschland eine breite Leserschaft gefunden. In der englischsprachigen Welt sind sie in unzähligen Leinen- und Taschenbuchausgaben mit und ohne Illustrationen verbreitet und fehlen in kaum einem Jahr im Abiturkanon vieler Schulen. Zeitschriften und das Internet sind voll von Jane-Austen-Cartoons. Es gibt ein Musical und Theaterstücke nach *Stolz und Vorurteil*, und die Filme und Fernsehserien nach ihren Romanen und sogar nach Episoden ihres Lebens haben ein weltweites Publikum gefunden und ihre Figuren zum Leben erweckt. Jane Austens bekannteste Gestalten sind in England sprichwörtlich. Schon Ende des 19. Jahrhunderts nannte man in manchen Familien einen überschwänglichen Dankbrief nach dem überkandidelten Pfarrer in *Stolz und Vorurteil* einen ›Collins‹.³ Heute haben einige ihrer Gestalten ein Eigenleben entwickelt. Der nasse Mr Darcy, der in der Fernsehserie nach *Stolz und Vorurteil* aus dem See steigt, ist zu einer Art Kultfigur geworden. Ständig werden ihre Romane von der Literaturwissenschaft verglichen und neu gedeutet. Jedes Jahr werden neue Doktorarbeiten über sie angefertigt. Jeder erhaltene Brief, den Jane Austen geschrieben, jedes Dokument, das sich auf sie und ihre Familie bezieht, ist veröffentlicht worden. Schon die Bibliographie über die Jane-Austen-Studien von 1952 bis 1972 enthält 794 Einträge.⁴ Unter den literarischen Größen der Weltliteratur gehört sie zu den beliebtesten und am intensivsten erforschten. Sie ist konkurrenzlos der beliebteste ›Klassiker‹ Großbritanniens. Ihr wurde 1923 sogar die erste wissen-

schaftliche Ausgabe eines englischen literarischen Œuvres gewidmet.

Aber nicht allein dies: Es gibt eine Jane-Austen-Gesellschaft. Zu Jane Austens 200. Geburtstag 1975 und zum 200. Erscheinungsjahr der Erstausgabe von *Stolz und Vorurteil* 2013 erschienen Serien von Briefmarken in Großbritannien. Ihr Bild schmückt seit 2017 die britische Zehn-Pfund-Note – offenbar aus gutem Grund. 2008 erschien im *Spectator* ein Aufsatz mit dem Titel »Jane Austen Knew All About a Banking Crisis«⁵, und der französische Ökonom Thomas Piketty erklärt:

Tatsächlich zeichneten die Romane Jane Austens und Honoré de Balzacs ein überraschend genaues Bild der Vermögensverhältnisse in Großbritannien und Frankreich zwischen 1790 und 1830. Beide Romanciers waren vertraut mit der Hierarchie der Vermögensverhältnisse in ihrer jeweiligen Gesellschaft. Sie durchschauten die verborgenen Vermögensstrukturen und ihren unvermeidlichen Einfluss auf das Leben von Männern und Frauen, einschließlich ihrer Heiratsstrategien und persönlichen Hoffnungen und Enttäuschungen. Diese und andere Romanciers beschrieben die Wirkungen dieser Ungleichheit mit solcher Genauigkeit und Anschaulichkeit, dass keine statistische oder theoretische Analyse es mit ihr aufnehmen kann.⁶

Ihre drei Romanfragmente sind in den letzten zehn Jahren von modernen Autorinnen zu Ende gesponnen worden. 1984 ist Jane Austen in Barbara Ker Wilsons (leider allzu naivem) Buch *Jane Austen in Australia* sogar zur Romanheldin auf dem fünften Kontinent geworden. 1986 hat die englische Autorin Judith Terry den Roman *Mansfield Park* aus der Perspektive eines Dienstmädchens im Haus Sir Thomas Bertrams neu erzählt.⁷ Das Haus in Chawton, wo sie gelebt und ihre Bücher geschrieben hat, das Haus in Winchester, wo sie gestorben ist, und die

Kirche, wo sie begraben liegt, sind literarische Wallfahrtsorte. Der englische »Poet Laureate« von Königin Victoria, Lord Alfred Tennyson, fuhr, wie sein Sohn berichtet, Jane Austens wegen 1867 in das südenglische Seebad Lyme Regis:

Am 23. August fuhr mein Vater nach Bridport. Von da wurde er durch die Beschreibung der Stelle in Miss Austens *Überredung* nach Lyme gelockt und wanderte über die Hügel die neun Meilen von Bridport. Bei seiner Ankunft meldete er sich bei [F. T.] Palgrave, lehnte jede Erfrischung ab und sagte sofort: »Jetzt bring mich zu dem »Cobb« und zeig mir die Stufen, von denen Louisa Musgrove fiel.«⁸



CartoonStock.com

»Es tut mir leid, Gav, aber ein nasses Hemd genügt nicht,
um wie Darcy auszusehen.«



Die Briefmarken von 1975

1870 berichtete James Edward Austen-Leigh, einer seiner Freunde benutze die Frage, ob jemand Jane Austen möge, als Test für die Einsicht einer Person. 1926 veröffentlichte Rudyard Kipling, der Autor des *Dschungelbuchs*, eine Kurzgeschichte mit dem Titel *The Janeites*, in der englische Offiziere, die begeisterte Anhänger Jane Austens sind, im Ersten Weltkrieg an der französischen Front einen einfachen Soldaten zur Lektüre ihrer Romane veranlassen. Außer dem Soldaten, der die Geschichte im Rückblick erzählt und dem ihre Gestalten Modelle der Wirklichkeit geworden sind, werden sie alle im Krieg getötet. Seitdem sind die Begriffe ›Janeites‹ und ›Anti-Janeites‹ in England für Verehrer und Gegner Jane Austens eingebürgert. Die Erzählung ist nur *ein* Dokument für die besondere und persönliche Beziehung, die sich über das Literarische hinaus immer wieder gerade zwischen dieser Autorin und ihren Lesern herstellt. Jane Austen ist mehr als eine Klassikerin der englischen Literatur. Für viele Leser, in Krisenzeiten sogar für berühmte Persönlichkeiten, haben ihre Bücher geradezu eine

tröstende, ablenkende oder auch eskapistische Funktion. Der englische Premierminister Winston Churchill las *Stolz und Vorurteil* während des Zweiten Weltkriegs. A. A. Milne, der Autor des berühmten Kinderbuchs *Winnie-the-Pooh*, stöhnte 1936 über die politischen Zustände: »Die Welt stinkt. Ich hasse den beschränkten Egoismus Frankreichs, ich finde die deutsche Regierung unerträglich, ich kann Mussolini nicht ausstehen, ich verabscheue den Kommunismus«, und dann entflohen er in Austens Welt und machte aus seinem »Lieblingsbuch«⁹ *Stolz und Vorurteil* ein Schauspiel. Die erste *wissenschaftliche* Ausgabe der Werke und Briefe eines englischen Schriftstellers wurde ihr gewidmet.¹⁰ In Deutschland war sie lange ein Geheimtipp, soweit ihre Bücher überhaupt verfügbar waren. Das hat sich geändert, seit ihre Romane – von 1977 bis 1984 – im Reclam Verlag zum ersten Mal vollständig in deutscher Übersetzung erschienen.

Jede Darstellung von Jane Austen steht vor der Schwierigkeit, dass das biographische Material über sie keineswegs reichhaltig, ja für bestimmte Perioden ihres Lebens geradezu dürftig ist. Das hat mehrere Gründe. Der außerordentlichen heutigen Beliebtheit ihrer Bücher, ihrem überwältigenden Nachruhm, der sie selbst zweifellos sehr überrascht hätte, steht die Anonymität ihres Daseins als Kontrast gegenüber. Sie lebte zurückgezogen im Kreis ihrer Familie in der englischen Provinz und kannte keine einzige literarische Persönlichkeit ihrer Zeit. Ihre Bücher erschienen anonym. Nicht einmal ihre weitere Familie wusste zunächst, dass sie Schriftstellerin war. Sie ließ die Blätter, auf denen sie ihre Manuskripte schrieb, unter ein Löschblatt gleiten, wenn jemand das Zimmer betrat, und unternahm nichts gegen das Quietschen der Zimmertür, weil es sie rechtzeitig warnte. Eine ihrer Nichten nahm in einer Buchhandlung in ihrem Beingen ihren ersten Roman in die Hand und legte ihn mit einer abfälligen Bemerkung über den Titel wieder auf den Tisch zurück. Ihr ältester Neffe fiel aus allen Wolken, als er drei Jahre vor ihrem

Tod erfuhr, dass *sie* die Romane geschrieben hatte, die er so bewunderte. Er machte ihr sein Kompliment in einem reizenden Scherzgedicht, dessen Anfang lautet:

Ich war überrascht, die Luft blieb mir weg,
Ich bekam, liebe Tante, einen furchtbaren Schreck
Wie das arglose Schwein, das der Fleischer ersticht,
Als ich erfuhr, dass Verwandtschaft ich habe,
Die Bücher zu schreiben hat die glänzende Gabe,
Die ganz England jetzt liest – ich ahnte es nicht.

Sollte der Prinzregent davon erfahren, so heißt es in den letzten Zeilen,

Dann macht er zur Gräfin dich ohne Frage,
Und zwar zur Belohnung – ich weiß es genau –
Und wenn die Prinzessin beschließt ihre Tage,
Dann macht er dich sicher zu seiner Frau. (B 152)

Gerade als Jane Austen berühmt zu werden begann und der Schleier ihrer Autorschaft sich lüftete, starb sie. Es gibt nur ein einziges authentisches Porträt von ihr – ein flüchtiges Aquarell ihrer Schwester, das nach Aussagen ihrer Verwandten nicht sehr treffend ist. Nach diesem Bild wurde dann 1870 der Kupferstich für James Edward Austen-Leighs Biographie seiner Tante im viktorianischen Geschmack entstellt angefertigt.

Obwohl ihre sieben Geschwister sie zum Teil um Jahrzehnte überlebten, haben auch sie aus dem Leben Janes, deren Zurückhaltung sie kannten, aus Diskretion fast nichts veröffentlicht. Ja, ihre einzige Schwester hat in der Befürchtung, dass Persönliches an die Öffentlichkeit gelangen könnte, den größeren Teil ihrer Briefe ganz vernichtet und andere von Intimem, Unliebsamem und Indiskretem gereinigt, indem sie einzelne Zeilen mit der Schere daraus entfernte. Die Äußerungen Jane Austens gerade

während persönlicher Krisen oder Zeiten besonderer seelischer Belastung sind daher unwiderruflich verloren. Nur der indiskreteste ihrer Brüder, Henry, gab den beiden aus dem Nachlass herausgegebenen Romanen kurz nach dem Tod seiner Schwester eine biographische Notiz von mehreren Seiten bei, die zwar idealisiert und für die Öffentlichkeit stilisiert ist, aber doch aus unmittelbarer Nähe und intimer Kenntnis Jane Austens stammt. Henry war ihr Lieblingsbruder.

Die meisten Augenzeugen starben, ohne der Nachwelt ihr Wissen und ihre Eindrücke von Jane Austen zu hinterlassen. Erst als in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihre Bücher immer beliebter wurden und ihr Ruhm sich immer weiter verbreitete, sammelten die nachfolgenden Generationen der Austens alles, was sich über Jane Austen noch finden und erfahren ließ, und veröffentlichten es 1870 und 1913 in zwei die Grundlage der Jane-Austen-Forschung bildenden Bänden. Sie wurden zwar nicht mehr von Familiendiskretion, aber dafür von viktorianischen Vorstellungen der Wohlanständigkeit geleitet. Manches wurde deshalb zurückhaltender behandelt, als dem heutigen Wahrheitsbedürfnis lieb ist. So liegen das Leben der Schriftstellerin und ihre Ansichten über ihre Kunst zum Teil für immer im Dunkeln. Dass sich um sie allerlei Mythen ranken, ist bei dieser Quellenlage nicht verwunderlich. Auf welches Material kann sich eine Biographie Jane Austens stützen?

(1) Überlebt haben in ihrer kleinen, ungewöhnlich gepflegten und leserlichen Handschrift gut 150 Briefe, von denen fast hundert an ihre Schwester gerichtet sind. Erst in den letzten drei Lebensjahren ist die Zahl der Adressaten größer und daher der Eindruck von Jane Austens Persönlichkeit weniger einseitig. 1932 hat der Philologe R. W. Chapman alle erhaltenen Briefe in einer bis heute nicht überholten, kommentierten Ausgabe herausgegeben.¹¹

Aber so dankbar man für diese erhaltenen Briefe sein muss, so wenig erschöpfend sind sie. Der erste Brief stammt von 1796,

also aus Janes Austens 21. Lebensjahr, so dass aus ihrer Kindheit und Jugend keinerlei eigene Aussagen von ihr selbst erhalten sind. Zudem gibt es zwischen den brieflichen Äußerungen große zeitliche Lücken, einmal, weil die beiden Schwestern den größeren Teil ihres Lebens zusammen verbrachten und daher häufig keine Veranlassung bestand, einander zu schreiben. Zum anderen aber vernichtete Cassandra offenbar für einige Lebensabschnitte alle Briefe. So fehlen sie etwa

- zwischen September 1796 und April 1798,
- Mai 1801 und September 1804, August 1805 und Januar 1807,
- Juli 1809 und April 1811,
- Juni 1811 und November 1812,
- und von 13 der insgesamt 21 Jahre sind nur ein, zwei oder drei Briefe überliefert. Die brieflichen Äußerungen Jane Austens erhellen also ihr Leben nicht gleichmäßig, sondern beleuchten daraus in Abständen nur einzelne Phasen.

Obwohl diese Briefe für den Jane-Austen-Biographen außerordentlich reiches Material enthalten, sind manche Leser von ihnen enttäuscht, weil es sich dabei um Familienbriefe handelt und sie selten Themen außerhalb des häuslichen Lebensrahmens der Autorin berühren. Über die großen Begebenheiten der Zeit, über kulturelle Ereignisse, ihre Lektüre und Schriftstellerei spricht Jane Austen nur gelegentlich. Erst in den letzten Jahren ihres Lebens tauchen Bemerkungen über das Romanschreiben und Jane Austens Verständnis von Literatur in den Briefen an den Bibliothekar des Prinzregenten und in denen an ihren ältesten Neffen James Edward und ihre älteste Nichte Anna auf, die beide in jungen Jahren literarische Ambitionen hatten. Was die Briefe trotz dieser Einschränkungen zur so anregenden Lektüre macht, sind die Menschlichkeit, die aus ihnen spricht, der Einblick in das englische Provinzleben um 1800 und der manchmal heiter und ironische, manchmal bitter und bissige ... der unvergleichliche Jane-Austen-Ton. Es gibt keine andere Briefsammlung *eines* Menschen während der ersten 20 Jahre

des 19. Jahrhunderts, die das alltägliche Leben im Süden Englands so ausführlich und lebendig schildert.

(2) Die Manuskripte von Austens Romanen sind nicht erhalten; Entwürfe, Skizzen und Studien sind außer einem ausgeschiedenen Kapitel von *Überredung* nicht vorhanden. Wohl aber gibt es die Sammlung ihrer Jugendwerke, die sie selbst säuberlich in drei Hefte abgeschrieben und zum Teil datiert hat. Sie vermitteln einen guten Eindruck von der Entwicklung der Schriftstellerin Jane Austen, die ungefähr in ihrem zwölften Lebensjahr zu schreiben begann. Diese frühen Versuche sind noch heute zum Teil wegen ihres Humors und parodistischen Geschicks ein Lesevergnügen.¹²

(3) Die Bücher oder Aufzeichnungen ihrer Neffen und Nichten und deren Kinder und Enkel, die ab 1870 unter Verwendung von Familienbriefen und -dokumenten erschienen, haben die Kenntnis von Jane Austens Leben erheblich erweitert.¹³ Ihre Verfasser und Verfasserinnen, Nachkommen von dreien ihrer sieben Geschwister, kannten die Schriftstellerin oder doch einige ihrer Geschwister noch persönlich oder waren jedenfalls mit den Familientraditionen vertraut. Cassandra lebte bis 1845, ihr Bruder Francis sogar bis 1865. All diesen Büchern verdankt der deutsche Biograph Fakten und Anregungen. Er nennt die Autorin von jetzt an in den Kapiteln über ihr Leben »Jane«, in denen über ihr Werk »Austen« und im historischen dritten Kapitel als Zeitzeugin »Jane Austen«.

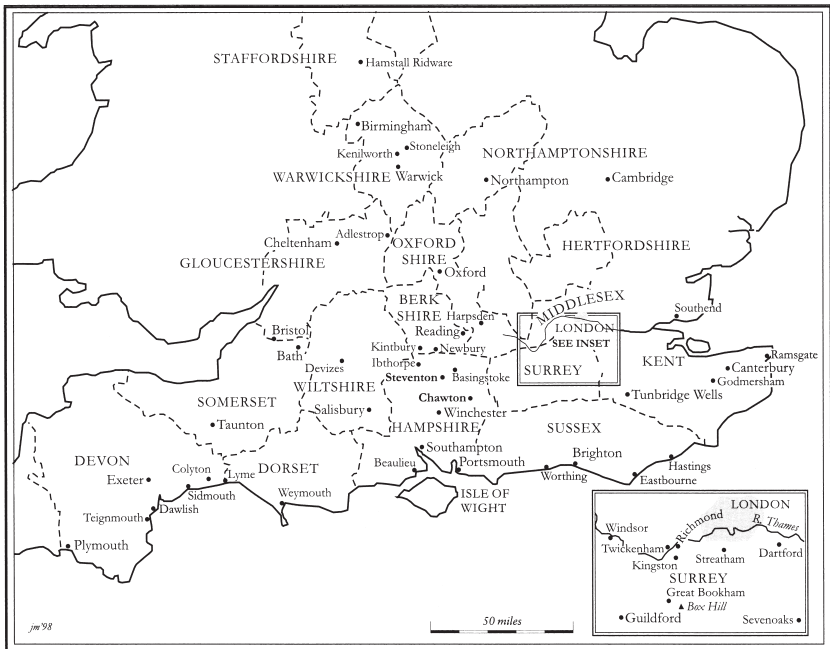
Erstes Kapitel
STEVENTON 1775–1801



I

Janes Lebenszeit (1775–1817) umfasst eine der ereignisreichsten und turbulentesten Epochen der europäischen Geschichte. In dieser Zeit wurde in Frankreich der Staat von 1789 bis 1799 durch die Revolution vollständig umgeformt und Europa durch Napoleons Herrschaft von 1799 bis 1815 in Krieg und Chaos gestürzt. Die politische Ordnung des europäischen Kontinents wurde erschüttert, die soziale vorübergehend infrage gestellt. Fast ganz Europa wurde nach und nach in blutige und verlustreiche Kriege verwickelt, die in Deutschland zur Besetzung weiter Teile des Landes durch französische Truppen und zu einer tiefempfundnen nationalen Erniedrigung führten.

Jane ist also eine Zeitgenossin von Ludwig van Beethoven (1770–1827), Heinrich von Kleist (1777–1811) und Madame de Staël (1766–1817), von Napoleon (1769–1821) und Königin Luise von Preußen (1776–1810). Aber von den *inneren* Erschütterungen und künstlerischen Krisen des Komponisten und des Dichters, von den plötzlichen *äußeren* Lebensumschwüngen des französischen Kaisers und der preußischen Königin ist in Janes Leben kaum etwas zu spüren, und das Wanderdasein im Rampenlicht der europäischen Öffentlichkeit, das das Lebenselixier der Französin war, wäre ihr sicher ein Grauen gewesen. Madame de Staël hielt sich im Sommer 1813 in London auf und traf u. a. den Prinzregenten und Lord Byron, aber Jane schlug die Gelegenheit aus, sie zu treffen.



Karte von Südengland

In die Welt der englischen Provinz, in der Jane lebte, drangen diese Ereignisse nur als Neuigkeiten, aber die Austens waren gut informiert und verfolgten sie mit großem Interesse, weil zwei von Janes Brüdern als Marineoffiziere am Krieg beteiligt waren. Janes Welt veränderte sich während dieser spannungsgeladenen Jahrzehnte nicht wesentlich – jedenfalls nicht in dem noch weitgehend landwirtschaftlich bestimmten Süden. Dort verbrachte Jane ihr ganzes Leben auf dem Land oder in kleinen Städtchen – abgesehen von kürzeren Aufenthalten in London. Nie kam sie nach Norden weit über die Linie London–Bristol hinaus; nie setzte sie nach Süden auf das Festland über. Da es zu ihren künstlerischen Grundsätzen gehörte, in ihren Büchern nur das

zu schildern, was sie aus eigener Anschauung kannte, sind der Umkreis Londons und die südenglische Landschaft zwischen Bath und Brighton, zwischen Lyme Regis und Canterbury, zwischen Somerset und Kent auch der Handlungsraum ihrer Romane. *Verstand und Gefühl* spielt in London und ganz im Südwesten, im Umkreis der Stadt Exeter. In *Stolz und Vorurteil* ist der Handlungsraum in Hertfordshire angesiedelt, nördlich von London, und dann in Kent, südöstlich von London. Das Herrenhaus Mansfield Park, der zentrale Handlungsort des gleichnamigen Romans, steht in Northamptonshire, nordwestlich von London; später zieht die Heldin nach Portsmouth, in die Hafen- und Marinestadt an der Südküste. Highbury, das fiktive Dorf der Woodhouses in *Emma*, das die Leser nie verlassen, muss man sich in Surrey, südwestlich von London denken. Catherine Morelands Abenteuer in *Kloster Northanger* finden zunächst in Bath und der näheren und weiteren Umgebung des Kurortes statt, bis sie dann zu der säkularisierten Abtei Northanger in Gloucestershire nördlich davon reist. Bath und die Grafschaft Somersetshire südlich davon bilden die Schauplätze in *Überredung*, und in einigen Kapiteln spielt der Ausflug nach Lyme Regis, in das kleine Seebad an der Südküste, eine zentrale Rolle. Das fiktive aufstrebende Seebad Sanditon in dem gleichnamigen Fragment haben sich die Leser ebenfalls an der Küste vorzustellen, allerdings viel weiter östlich, zwischen Hastings und Eastbourne.

Janes Elternhaus stand in Hampshire, in der Grafschaft mit den Hafenstädten Southampton und Portsmouth nördlich der Insel Wight. Steventon liegt in hügeliger, leicht bewaldeter Landschaft mit den breiten, hohen Hecken, die im zehnten Kapitel von *Überredung* ein Handlungselement bilden. Es war mit seinem Herrenhaus, seiner Pfarre und seinen bäuerlichen Hütten ein typisches friedliches Dorf, in dem es zwar Armut, aber nicht Elend gab. Die Hütten sind abgerissen, aber das Übrige hat sich bis heute fast nicht verändert und wirkt wie unberührt von der Zeit. Die Landstädtchen Basingstoke und Winchester waren



Das Pfarrhaus von Steventon. Zeichnung von Jane Austens Nichte Anna

in der Nähe. In Steventon war Janes Vater seit 1764 Pastor und neben der Grundbesitzerfamilie der angesehenste Bewohner des Dorfes. Das Pfarrhaus, das in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts abgerissen wurde, lag ganz im Grünen, umgeben von Wiesen, Gebüsch und Ulmen – nur die Pumpe der Waschküche steht noch heute. An der Rückseite hatte es einen üppigen Gemüse- und Blumengarten. Die zwei Stockwerke enthielten unten die Wohnräume der Familie und oben die zahlreichen Schlafzimmer. Für die beiden Töchter wurde oben zusätzlich ein kleines, an ihr gemeinsames Schlafzimmer angrenzendes »Ankleidezimmer« eingerichtet, wo sie viel Zeit mit Lesen und Handarbeiten verbrachten und wo Jane ihre frühen Manuskripte schrieb. Auch das Klavier – Jane musizierte, ihre Schwester malte in Aquarell – hatte hier seinen Platz. Jane erhielt eine Zeitlang Musikunterricht von einem Organisten der Kathedrale in dem 15 Meilen entfernten Winchester, der regelmäßig von dort nach Steventon kam.

Janes Vater, George Austen, entstammte einer bürgerlichen Familie aus Kent und war schon mit sechs Jahren Waise. Glücklicherweise fand sich sein Onkel Francis Austen, ein reicher Rechtsanwalt, bereit, seine Erziehung zu finanzieren. George durchlief seine Universitätsausbildung in Oxford, wo er 1761 als Geistlicher ordiniert wurde. Ein anderer reicher Verwandter, Thomas Knight auf Godmersham in Kent, übertrug ihm die Pfarre von Steventon. Die Kirche, nur einen kurzen Fußweg vom Pfarrhaus entfernt, hat mit seinem kleinen quadratischen Turm noch heute ganz das Aussehen von Janes Zeit. 1773 kaufte ihm Onkel Francis die Pfarre von Deane ganz in der Nähe dazu, um sein Einkommen aufzubessern. George hatte nur eine Schwester, deren einzige Tochter, Eliza Hancock, mit der Familie in Steventon eng verbunden war.



Jane Austens Vater,
Rev. George Austen

Janes Mutter, Cassandra Leigh, war eine resolute und humorvolle Frau, die heitere Verse schrieb, aber mit zunehmendem Alter hypochondrische Züge annahm. Ihre schwache Gesundheit ist ein ständiges Thema in der Korrespondenz ihrer Töchter. Trotzdem wurde sie 88 Jahre alt und überlebte ihre jüngere Tochter um zehn Jahre. Sie entstammte einer angesehenen Familie aus Gloucestershire, die wohlhabend war und hocharistokratische Verbindungen hatte. Ihr Vorname Cassandra wurde in der Familie in Erinnerung an eine Vorfahrin tradiert, die Herzogin von Chandos. Ihr kinderloser Bruder James lebte mit seiner Frau als reicher Gentleman abwechselnd in Bath und auf seinem Gut Scarletts in Berkshire, nicht weit von Steventon. Ihre einzige